

4. Bibliographie der Schriften

Die Haupt=Summa Der Christlichen Lehre / Zu einem kurtzen / iedoch deutlichen / gründlichen und ordentlichen Begriff aller Glaubens=Artickel in Frage ...

Wiegleb, Johann Hieronymus

Halle, [1697]

Caput. V. Von der Vereinigung der Gläubigen unter einander/wie auch von ihrer Christlichen Freyheit und hemmung der Frechheit oder fleischlichen Freyheit der Gottlosen/ die sich nicht wollen bekehren ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

* (77) *

trost / denn siehe euer Lohn ist
groß im Himmel. So ihr anders
mit leidet / solt ihr mit zur
Herrlichkeit erhaben werden/
wie geschrieben stehet Röm. VII.

Caput. V.

Von der Vereinigung
der Gläubigen unter einan-
der / wie auch vö ihrer Christlichen
Freyheit und hemmung der
Freyheit oder fleischlichen Frey-
heit der Gottlosen / die sich nicht
wollen bekehren und auß ihren
Verderben retten lassen.

88.

Wenn nun die Gläubigen also von
der Welt erwehlet / eine Tauffe be-
kommen / zu einen Leibe gespeiset / und
zu einen Geiste geträncket und zu dem
Creuz-Reich Christi gebracht sind/
wie sind sie denn als denn
anzusehen ?

D 3 Ant.

Als ein Leib / der da bestehet aus
vielen gliedern / welche alle durch
den Glauben an ihren Haupte dem
HErrn Christo / hangen / und unter
ein ander in der Einigkeit des Geistes
und durch das Band der Liebe zu-
sammen gefüget sind / auch dahero
Gemeinschaft untereinander haben/
und Glieder eines Leibes / Brüder/
geheiligte / geliebte / außereochte/
und die Gemeine oder Leib Christi
und Christliche Kirche genennet wer-
den / wie geschrieben stehet Ephes. I.
v. 22. 23. und Cap. II. vers. 19. 20.
21. 22. und Cap. IV. v. 4. 5. 6. 11. 12.
15. 16. 1. Cor. XII. v. 11. 12. 13. 14. 27.
Daher ist der Articul von der Christ-
lichen Kirchen entstanden.

89.

Was sollen denn nun die Glaubigen
thun / oder was sind sie Christo schul-
dig /

dig/ weilln sie mit ein ander an ihm
als ihren Haupte hangen

Antwort.

Sie sind sich ihm nunmehr ganz
schuldig / und solten sich ihm opffern/
aber nicht wie die Pabstler thum mit
ihrer Messe / sondern sie solten Chri-
sto ihrem HErrn und Haupte ihre
Seelen und Leiber und die Farren
ihrer Lippen/ Lob und Danckopffern/
daß Christus in ihren Seelen und
an ihren Leibern gepreiset werde/
wie geschriben stehet Röm. XII.
Ich ermahne euch / lieben Brüder/
durch die Barmhertzigkeit Gottes/
daß ihr eure Leiber begeben zum
Opffer/ das da lebendig / heilig / und
Gott wohlgefällig sey / welches sey
euer verminfftiger Gottes dienst /
und stellet euch nicht dieser Welt
gleich / sondern verändert euch durch
verneuerung eures Sinnes / auff
das

daß ihr prüffen möget / welches da
sey der gute / der wohlgefällige und
vollkommene Gottes Wille. Da-
her ist in der Theologie der Ar-
eul de sacrificiis von den Opffern
entstanden.

90.

Warum sollen sich denn die Staudi-
gen dem HErrn Christo mit Leib
und Seel opffern oder zu seinem
Dienst ergeben ?

Antwort.

Die weil sie nicht mehr ihr selbst/
sondern des HErrn Christi sind mit
Leib und Seele / wie geschrieben ste-
het 1. Cor. VI. v. 19. 20. Wisset ihr
nicht / daß euer Leib ein Tempel des
Heiligen Geistes ist / der in euch ist/
welchen ihr habt von Gott / und
seyd nicht euer selbst ? Denn
ihr seyd theur erkaufft / darum so
preiset Gott an leuren Leibe/
und

und in euren Geiste / welche sind
Gottes.

91.

Können denn solches auch die Gläubigen thun / und Christo ihrem Herrn mit Leib und Seele dienen?

Antwort.

Ja. Denn sie sind Frey von der Herrschafft der Sünden / frey von der Gewalt des Teuffels / und von dem Fluch und zwang des Gesetzes / loß von dem bösen Gewissen / versetzet in das Reich Christi / und Knechte Gottes. Coloss. I. und Röm. VI. Daß sie nunmehr durch die Gnade und den Geist Gottes / der in ihnen wohnet / Christo ihrem Herrn freywillig dienen können / und ihre Seeligkeit in keinen Menschen Sagungen als nöthig zur Seligkeit / sondern allein in Christo ihrem Haupte suchen dürfen. Da

D 5

her

Her ist der Articul von der Christlichen Freyheit entstanden.

92.

Dürffen sie aber durch diese ihre Christliche Freyheiten dem Fleische Raum geben oder solche zum deckel der Bosheit gebrauchen?

Antwort:

Nein. Ihr aber / lieben Brüder / seyd zur Freyheit beruffen / als kein sehet zu / daß ihr durch die Freyheit dem Fleisch nicht Raum gebet / wie geschriben siehet Gal. V. v. 13. und in der ersten Petri am II. Cap. v. 16. Als die Freyen / und nich als hättet ihr die Freyheit zum deckel der Bosheit / sondern als die Knechte Gottes.

93.

Was thun den die Gläubigen / damit Sie weder ihre Christliche Freyheit mißbrauchen zur Sünde / nicht dieselbe
wie

wieder verschertzen / und also in dem
Lauff des Christenthums gehem-
met werden mögen?

Antwort.

Sie bemühen sich durch Gottes
Gnade alle Vergernisse zu mei-
den / und hüthen sich / daß sie an-
dern keine geben / daher ist der Arti-
cul de Scandalo vom Vergerniß
entstanden; Dannenhero fliehen sie
alle Gelegenheit zu sündigē/
und enthalten sich nicht nur unbe-
fleckt von der Welt / und von fleisch-
lichen und sündlichen Dingen / son-
dern auch oftmahls von Dingen/
die ihnen noch wohl vergönnnet we-
ren / wenn sie nehmlich sehen / daß
solche entweder andere nicht bessern/
oder den schwachen zum Urstoß ge-
rathen wollen / oder ihnen in Christen-
thum nicht förderlich sind. Da
heisset es: Ich habe alles macht /

Es frommet aber nicht alles / ich habe alles macht / es soll mich aber nichts gefangen nehmen ꝑ. Cor. VI. v. 12.

94.

Lassen sich denn alle Menschen zur Besserung und solcher Christlichen Freyheit bringen ?

Antwort.

Nein / sondern sehr viele stossen entweder die angebohrne Gnade Gottes von sich / oder ziehen sie auff Muthwillen.

95.

Weilen sich nun sehr viele / ja die meisten nicht wollen zur wahren Besserung und zur Christlichen Freyheit bringen lassen / lasset sie den Gort in ihrer fleischlichen Freyheit ungeschewet thun / was sie nur wollen ?

Antwort.

Nein / sondern desto wegen hat er die Obrigkeit verordnet / die Gottlosen

lofen im Zaum zu halten / daß sie ihre Bosheit nicht frey ausüben / und nach ihrem muthwillen alles umkehren und verderben können / hingegen aber die Frommen zu schügen und darauff zusehen / das alles ordentlich möge zugehen. Die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken / sondern den Bösen zu fürchten / wiltu dich nicht fürchten für der Obrigkeit / so thue Gutes / so wirstu Lob von derselbigen haben / denn sie ist Gottes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe über den / der böses thut / wie geschriben stehet Röm. XIII. daher ist der Articul von der Obrigkeit entstanden.

96.

Müssen denn auch die Frommen und Gläubigen der Obrigkeit unterthänig und oehorsam seyn ?

Antwort.

Ja. Jederman sey unterthan
 D 7 der

der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung im des HERRN willen / es sey dem Könige / als dem Obersten / oder den Hauptleuten / als den Gesandten von ihm zur Rache über die Ubelthäter / und zu Lobe den Frommen. So seyd nun auch noch unterthan / nicht allein im der Straffe willen / sondern auch im des Gewissens willen / wie geschrieben stehet Röm. XIII. und in der 1. Pet. II.

97.

Wenn aber nun die Gläubigen sich an allen Orten und Enden / in welcherley Umständen und Gesellschaften sie auch leben / (1.) Weislich und vorsichtig verhalten / daß sie Glauben und gut Gewissen behalten bis ans Ende / einen auten Kampf des Glaubens. Kämpffen und Gott / und ihren Nächsten aus willigen Herzen dienen / auch

auch (2.) sich bemühen in der Erkän-
niß Christi / im Glauben / und in der
Liebe Gottes immer völliger zu werden /
und fortfahren mit der Heiligung in
der Furcht Gottes / können sie es denn
in diesem Leben / und so lange sie diese
sterbliche Hütten mit sich herum tragen
müssen / mit der Erneuerung und Heili-
gung zur gänzlichen Vollkom-
menheit bringen ?

Antwort.

Nein / sondern wenn diß ver-
wesliche / und diß sterbliche erst wird
angezogen haben die Unsterblichkeit /
dann wird der Tod in den Sieg
verschlungen und alle Sünde gang
und gar aufgehoben seyn / und die
gänzliche Vollkommenheit erfolgen /
wie geschrieben stehet 1. Cor. XV.

98.

Müssen denn die Gläubigen unterdes-
sen lässig seyn in dem Werck der
Heiligung und Erneuerung ?

Antw

Nein / sondern der Volkommenheit nachjagen / und immer zunehmen im Werck der Erneuerung / wie gleichfals geschrieben stehet 1. Cor. XV. Darum meine liebe Brüder / seyd feste / unbeweglich / und nehmet immer zu in Werck des HErrn / sintemahl ihr wisset / daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

Caput VI.

Von der Vollendung der Gläubigen oder heiligen und Frommen / und ihrer ewigen Herrlichkeit ; Und von der Abstraffung der Gottlosen und Ungläubigen / und ihrer ewigen Verdammniß.

99.

Was mus! denn also erslich geschehen /